
Durch Wasser und Blut

«Er ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut» (1. Johannes 5,6).

Unter den Begriffen «Wasser» und «Blut» verstehen wir die reinigende und vergebende Wirkung, die Christi Werk auf sein Volk hat. Er kam, um die Menschenkinder von der Macht der Sünde zu reinigen, damit sie nicht mehr in derselben leben müssen; das besagt der Ausdruck «gekommen durch Wasser». Auch kam er, ihre Sündenschuld wegzunehmen, dass sie ihretwegen nicht mehr verurteilt werden können; das wird dargelegt durch die Bemerkung, dass er auch «durch Blut» gekommen sei. Wir könnten sagen, dass die Propheten des Herrn, die vor Christus erschienen waren, alle in einem gewissen Sinn «durch Wasser gekommen» waren, denn sie alle forschten nach dieser Reinigung des Volkes Gottes. Ob es Jesaja war, dessen Lippen berührt worden waren mit einer glühenden Kohle vom Altar, oder Jeremia, dessen Augen Tränenquellen waren, als er über die Sünder weinte, oder Amos, der als Hirte sprach, oder Hesekiel, dessen Botschaft eine Botschaft der Herrlichkeit und Erhabenheit war, ihrer aller Gegenstand war die Reinigung der Menschen von ihren Sünden. Sie erhoben ihre Stimmen gegen die Sünde, und doch konnte keiner von ihnen Sünden vergeben, und nicht einer von ihnen erklärte jemals, fähig zu sein, es zu tun. Von ihnen allen muss gesagt werden, dass sie nur durch Wasser kamen, und nicht durch Blut.

Aber Jesus Christus tat, was die Propheten nicht tun konnten. Es ist wahr, er wollte sein Volk heilig machen, aber nur durch sein Blut können ihre Sünden für immer weggenommen werden. Johannes der Täufer war der letzte und größte aller Propheten, die vor Christo kamen, dennoch musste er sagen: «Es kommt einer nach mir, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm gebückt seinen Schuhriemen zu lösen» (Markus 1,7). Johannes sprach nie von seinem eigenen Blut, das die Macht gehabt hätte, Sünden wegzunehmen, aber er wies auf Christum hin und sagte: «Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt!» (Johannes 1,29). Was die ersten Jünger unseres Herrn betraf, kam er zweifellos mit Wasser, denn der Umgang mit seiner einzigartigen Persönlichkeit musste dazu gedient haben, ihr Leben zu reinigen, dennoch kam er ebenso wohl «durch Blut», als auch «durch Wasser», denn es war die Wirksamkeit seines versöhnenden Opfers, durch die er ihre Sünden ausgetilgt und sie «begnadigt hat in dem Geliebten» (Epheser 1,6).

Die beiden Sakramente unserer heiligen Religion sind bestimmt, denke ich, die Lehre Christi zusammenzufassen. Die eine ist die Taufe, sie bedeutet die Reinigung des Gewissens, wie man den Leib mit Wasser wäscht, den Tod des alten fleischlichen Leibes der Sünde, sein Begräbnis mit Christo und seine Auferstehung zu einem Leben der Heiligkeit. Die andere Anordnung ist das Abendmahl des Herrn, mit welchem, durch das gebrochene Brot und den ausgegossenen Wein, die große Wahrheit von Christi Sühnopfer dargestellt wird, die Tatsache, dass er durch seinen Tod alle die vollkommen gemacht hat, die in ihm erwählt sind.

Es ist sehr wichtig, dass wir in unseren Herzen immer die Erinnerung tragen an diese zwei Wahrheiten; erstens, dass Jesus Christus «gekommen ist durch Wasser», das heißt, sein Volk zu reinigen und sie heilig zu machen; und zweitens, dass Jesus Christus «gekommen ist durch Blut», das heißt, es war seine großartige Absicht und sein Ziel, sein Volk von der Schuld der Sünde zu befreien. Dies sind die zwei Gegenstände, über welche ich zu euch sprechen werde, und der Heilige Geist möge mich gnädig leiten.

I.

Erstens also, **Jesus Christus ist durch Wasser gekommen**; es war seine göttliche Absicht sein Volk zu reinigen.

Es ist offensichtlich, dass *eine dringende Notwendigkeit da war für diese Reinigung*, denn wir alle waren wie ein unreines Ding in den Augen Gottes und alle unsere Gerechtigkeit wie ein unflätig Kleid. Wir konnten uns nicht selber reinigen, noch erhielten wir Reinigung durch Gesetzeswerke. Dennoch war es unbedingt notwendig, dass wir heilig gemacht würden, denn andernfalls könnten wir niemals dort sein, wo Gott ist und seine heiligen Engel wohnen; und deshalb «sandte Gott seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches» (Römer 8,3), um das vollkommen auszuführen, was wir selbst und auch das Gesetz nicht tun konnten.

Wenn jemand von euch mich fragte, wie Christus sein Volk heilig macht, würde ich euch daran erinnern, dass, wenn der Geist Gottes uns Jesum Christum in unseren Herzen offenbart, wir dann die außerordentliche Sündigkeit der Sünde zu erkennen beginnen. Was! erstach die Sünde meinen Heiland? Nagelte sie meinen Vielgeliebten ans Kreuz? Dann hasse ich die Sünde mit einem vollkommenen Hass und muss mich an ihr rächen. Das Sühnopfer Christi gibt uns eine solche Zurschaustellung der Schuld der Sünde, wie sie nirgends sonst sein kann; nein, selbst nicht in den Flammen der Hölle; und wenn jemand Christum erblickt, wie er der Sünde wegen verachtet, verworfen, verwundet, blutend und sterbend war, erkennt er, ein wie stinkendes und abscheuliches Ding dieselbe ist, und er wird dazu gebracht, sie zu hassen, nicht nur wegen ihrer Verdorbenheit und Schwärze, sondern auch aus Dankbarkeit gegenüber Christus, der sie weggenommen hat. Liebte mich mein Retter so sehr, dass er das Grauen der Strafe für meine Sünden ertrug? Dann werde ich der Sünde kein Wohnrecht mehr geben, sondern mich bemühen, sie völlig niederzutreten.

*«Herr, habe acht auf mich!
Schaff, dass mein Herze sich
im Grund bekehre.
Triffst vom verborgnen Bann
dein Aug noch etwas an,
Herr, das zerstöre!» –*

Der allerliebste Götze, den ich gekannt, was immer er auch sei, muss vom Thron heruntergestürzt werden, auf den er sich widerrechtlicher Weise gesetzt hatte, damit ich meinen gnädigen Gott anbede –, ihn allein.

Diese Dankbarkeit gegen Christum bringt eine Liebe zu ihm hervor, die immer stärker wird, und je mehr wir ihn lieben, desto ähnlicher werden wir ihm; und ihm ähnlich zu werden, vertreibt natürlich die Sünde, und die Tugendhaftigkeit wird gepflegt. Fragt irgendeinen Christen, ob er nicht gefunden habe, dass die beste Waffe, seine Sünden zu töten, ein Nagel von Christi Kreuz gewesen sei, oder der Speer, der seine Seite durchstochen hat. Männer haben die Sünde zu überwinden versucht durch Beweisführungen der Philosophie, oder durch Argumente, die sie aus dem gesunden Menschenverstand herholten; aber diese stumpfen Holzschwerter waren machtlos, die Sünde zu zerstören; es ist nur das scharfe zweischneidige Schwert des Geistes, die großartige Lehre der Liebe und Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, die die Sünde aus unserem Herzen treiben und sie in den Staub legen kann. Ihr müsst euch aber, Geliebte, in seine Leiden vertiefen, um die heilende Wirkung des Wassers zu empfangen, das aus seiner Seite geflossen ist, und so

wird es euch möglich sein, eure Lüste niederzutrapeln, und alle eure Kräfte und Leidenschaften seinem Dienst zu weihen.

Ich berufe mich auf die Erfahrung eines jeden Christen hier, um das zu bestätigen, was ich soeben gesagt habe –, mein Bruder oder meine Schwester in Christo, war da nicht ein großes Bedürfnis, dass Christus «durch Wasser» zu euch kam? Denn wie war zuvor eure Natur? Ja, wie ist sie? Wenn du dir selbst überlassen bliebest, was würde aus dir werden? Wenn die Umstände dir Versuchungen in den Weg stellten, und Gottes Gnade dich nicht zurückhielte, welche Sünde würdest du nicht begehen? Hast du nicht manchmal, wenn deine Schritte diesen Weg fast gegangen und dein Fuß beinahe ausgeglitten wäre, hinabgeschaut in die Tiefe der entsetzlichen Grube der menschlichen Verderbtheit und mit Schrecken und Zittern Möglichkeiten der Sünde entdeckt, wie du sie kaum geahnt hast? Nun denn, wenn deine Natur solcherart ist, dann hast du in der Tat die reinigenden Ströme aus dem Herzen Christi nötig, um dieselbe reinzuwaschen, und du kannst ihn wohl mit dem Dichter bitten:

*«Lass das Wasser und das Blut,
Deiner Seite heilige Flut,
Mir das Heil sein, das frei macht,
Von der Sünde Schuld und Macht.»*

Und dann, als nächstes, wie steht es mit unseren Gedanken? Als ich heute Abend auf dem Weg zu diesem Gebetshaus war und versuchte, meine Betrachtungen auf die Person und das Werk des Herrn Jesus Christus zu konzentrieren, da musste ich fühlen, wie merkwürdig es damit ist; je mehr wir uns bemühen, unsere Gedanken auf den richtigen Weg zu lenken, desto entschlossener scheinen sie dem Übel zuzustreben. Habt ihr nicht manchmal gefunden, dass sogar in euren heiligsten Augenblicken irgendein unkeuscher und widerwärtiger Gedanke, den ihr verabscheut wie den Teufel selber, unversehens vor eure Seele trat? Drängen sich nicht zuzeiten Gotteslästerungen in eure Gebete? Geschieht es nicht bisweilen, dass das Lied, das ihr singt, Vorstellungen erweckt, die das genaue Gegenteil davon sind, Gott zu loben, oder dass der Predigttext oder irgendein Teil der Rede selbst ein Haken wird, an welchen der Teufel eine Versuchung zur Sünde hängt? Ach! Ach! unsere Gedanken sind, wenn sie sich selbst überlassen bleiben, wie ein Käfig voll unreiner Vögel oder wie eine Höhle wilder Bestien; und wie Herkules einen Wasserstrom umleiten musste, um den Augiasstall auszumisten, so muss unser Herr Jesus Christus Wasserbäche aus seinem eigenen Herzen hervorströmen lassen, um den stinkenden Stall unserer verworfenen Gedanken zu reinigen.

Denkt zudem an unsere Worte. Ich spreche jetzt nicht zu fleischlichen Menschen; ich rede zu bekennenden Christen. Wünschte irgendjemand von uns, dass alle seine Worte gedruckt würden, wenn es auch nur die einer einzigen Woche wären? Auch wenn das jemand von euch möchte, ich bekenne, dass ich das nicht haben wollte. Jemand bemüht sich ernstlich seine Zunge vor dem Übel zu bewahren und die Lippen vom Trug; aber ach! wie viele unnütze Worte, wie viele leichtsinnige Worte, wie viele scharfe, ärgerliche, heftige, unfreundliche Worte gehen über unsere Lippen, noch bevor wir es recht gewahr werden! Gott vergebe uns unsere Zungensünden! Wenn wir auch weiter nichts hätten um Christum zu loben, so müssten wir ihn doch in alle Ewigkeit dafür preisen, dass er «durch Wasser» kam, um diese von Natur so verdorbene Zunge zu reinigen.

Blicken wir auch auf unsere Taten. Johannes schreibt der Wahrheit gemäß: «Keiner, der aus Gott geboren ist, tut Sünde; denn sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist» (1. Johannes 3,9), das heißt, er sündigt nicht mutwillig, er lebt nicht mehr in seinen Sünden weiter, obschon er immer noch sündigt. Muss ich versuchen, das zu beweisen? O Geliebte, blickt in euer Leben, seitdem ihr den Herrn angenommen habt, und seht, wie viel Sünde darin zu finden ist. Könnt ihr die Taten auch nur einer Woche ins Licht des Angesichtes

Gottes stellen und sagen: «O Herr, diese Woche war mein Leben völlig rein»? Ihr wisst, dass ihr das nicht könnt. Nun denn, wenn ihr bei der bestmöglichen Bewachung eures Verhaltens, bei der gewissenhaftesten Kontrolle eurer Unterhaltung, bei der grössten Wachsamkeit über eurer Gedanken, immer noch fühlen müsst, dass eine verderbte Natur in euch wohnt, und dass das Fleisch immer noch gelüftet wider den Geist, wie dankbar solltet ihr sein, dass Jesus Christus «durch Wasser gekommen» ist, damit er eure Natur zu läutern und zu reinigen vermag!

So habe ich euch die Notwendigkeit für diese Reinigung gezeigt; nun lasst mich versuchen, euch *die Kraft dieses Wassers darzustellen, das die Christen zu reinigen vermag*. Es besteht keine Ungewissheit darüber, ob Jesus aus Sündern Heilige macht; er tut beständig sein gesegnetes Werk, welches außer der göttlichen keine andere Macht jemals zu vollbringen imstande ist.

Denkt eine Minute oder zwei nach über die Gewalten, die sie zu überwinden hat. Da ist die alte Natur, von welcher ich schon gesprochen habe, und diese ist ein Feind, der nicht so leicht gestürzt werden kann. Habt ihr je versucht, sie in Fesseln zu legen und mit Ketten zu binden? Dieser «alte Adam» ist sehr stark; und selbst in alten Christen, die manchmal zu glauben scheinen, ihre Verdorbenheit sei so alt und schwach geworden wie sie selbst, hat es sich, ach!, nur allzu traurig bewiesen, dass der «alte Adam» nicht so leicht gebrechlich wird wie der alte Mann selber. Der Widerstand unserer fleischliche Natur gegen die Gnade und das Werk Christi ist so stark, dass nichts als die Allmacht selber ihn überwinden kann, doch ist Jesus Christus so glorreich «durch Wasser gekommen», dass er das Fleisch vollständig besiegt hat.

Zudem ist da die Feindschaft der Welt, die immer im Widerspruch steht zu Christus und auch zu seinem Volk. Weltkinder sind immer bereit, uns abseits zu führen, zur Sünde, und sie werden uns nie helfen, den schmalen Weg zu gehen, der zum Leben führt. Der Weg der Welt geht immer der Sünde zu, einzig der Sünde, und das fortwährend; wie der Apostel Johannes sagt: «Alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und das hoffärtige Leben, kommt nicht vom Vater her, sondern von der Welt» (1. Johannes 2,16). Alle diese Übel bedrängen uns ständig, und mächtig, in der Tat, muss der Strom sein, der ihnen entgegenwirken und sie überwinden kann. Aber Jesus Christus tat dies, als er kam sowohl «durch Wasser» als auch «durch Blut».

Auch der Teufel muss überwunden werden und wir dürfen nie gering denken von seiner Macht. Er hat viele große Männer überwältigt, und er würde uns leicht bezwingen, wenn wir auf uns selbst gestellt wären mit ihm fertigzuwerden, mit unserer eigenen hilflosen Stärke. Bunyan's Pilger fand es kein Kinderspiel, mit Apollyon zu streiten, und wir werden es auch so erfahren. «Unser Kampf richtet sich nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Herrschaften, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen» (Epheser 6,12), aber gelobt sei Gott, wir ziehen nicht auf eigene Kosten in diesen Krieg und grösser ist der, welcher mit uns ist, als alle, die gegen uns sein können.

Ja, diese schreckliche Dreieinigkeit des Bösen, die Welt, das Fleisch und der Teufel, wird nicht imstande sein, einen einzigen zu überwinden, der an den Herrn Jesum Christum glaubt. Denkt daran, Geliebte, und lasst das Entzücken der Vorfriede aus euren Augen erglänzen, dass ihr eines Tages keine Neigung zur Sünde mehr haben werdet, ihr werdet dann so reinen Wesens sein wie die heiligen Engel; ihr werdet befähigt sein, euch zu den Cherubim und Seraphim zu gesellen und zu den verklärten Geistern, die «vor dem Thron Gottes sind und ihm dienen – den ganzen Tag, denn dort wird keine Nacht sein» (Offenbarung 7,15; 21,15). Und sogar Gott der Herr selbst, der unendlich Reine und Heilige, wird es nicht verachten, unter euch zu wohnen, denn dann werdet ihr vollkommen frei sein von Sünde, «unsträflich vor dem Thron Gottes» (Offenbarung 14,5). Nicht einmal das alles durchdringende Auge Gottes wird in euch irgendeinen verkehrten Gedanken zu entdecken vermögen, kein böses Wort, keine List der Sünde, keine Verderbtheit der Natur, keine Trägheit, oder Hochmut, oder Begierde, oder Zorn, oder irgendetwas, das seinem heiligen Willen entgegen wäre. Ewig frei von aller Sünde werden alle sein, die stehen werden «vor dem Throne und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen» (Offenbarung 7,9), und ich werde dort sein, und ihr werdet dort sein, wenn wir hier unser Vertrauen auf ihn

setzen, der «durch Wasser gekommen ist», um «für sich selbst ein Volk zu reinigen zum Eigentum, das fleißig sei zu guten Werken» (Titus 2,14). Habe diesbezüglich keine Zweifel, mein Bruder oder meine Schwester in Jesus. Stark sind deine Gegner, aber weit stärker ist dein glorreicher Helfer. Zahlreich und mächtig sind deine Feinde, aber allmächtig ist dein Freund. Hart ist der Kampf, dem wir gegenüberstehen, aber sicher ist der Sieg, den wir zur rechten Zeit erlangen werden; so lasst uns mutig weiterstreben, Tag für Tag, und Augenblick für Augenblick, und widerstehen bis aufs Blut im Kampf wider die Sünde.

Wie viele von uns haben die reinigende Kraft dieses Wassers, durch welches Christus kam, schon erprobt? Gewiss, ich habe kaum nötig, euch darauf hinzuweisen, dass hier keine Unterstützung ist für die unbiblische Lehre der Wiedergeburt durch die Taufe; das Wasser, das aus Christi Seite floss, bezeichnet das Reinigungswerk der Wahrheit, das er offenbarte, als er zu seinen Jüngern sagte: «Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe» (Johannes 15,3). Habt ihr, Geliebte, die läuternde Kraft der Wahrheit gefühlt, die in Jesus ist? Wenn nicht, so verleihe euch Gott, dass ihr sie jetzt erfassen möchtet, und gepriesen sei er ewiglich.

II.

Nun, zweitens, habe ich euch daran zu erinnern, dass **Jesus Christus sowohl durch Blut gekommen ist, als auch durch Wasser**; nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut, das heißt, es war seine großartige Absicht und sein Ziel, durch sein versöhnendes Opfer sein Volk von der Schuld der Sünde zu erlösen.

Es gibt einige, die beständig versuchen, die Lehre der Versöhnung aus der Bibel zu beseitigen. Gewisse philosophische Geistliche, die bloß ein bisschen theologische Kenntnisse haben, und die den Spruch zu vergessen scheinen,

*«Ein bißchen Lernen ist ein schlechter Appell;
Trink viel oder nichts vom Pierischen Quell -»,¹*

bemühen sich, Christum hochzuhalten, damit wir ihn bewundern als einen grossartigen Lehrer, einen mächtigen Propheten und als unser vollkommenes Vorbild; aber in Bezug auf die Vorstellung, dass Christus sein Blut vergossen habe, um Sünden wegzuwaschen, schreien sie «Fort damit! Fort damit!» Und dennoch, meine teuren Freunde, kann Christus niemandem von uns auch nur den geringsten Dienst erweisen, wenn er nicht «durch Blut gekommen» ist, um die Schuld unserer Sünde wegzunehmen, ebenso wie «durch Wasser», um uns abzuwaschen von ihrer Verunreinigung; denn, angenommen, ihr und ich könnten durch irgendeinen geheimnisvollen Einfluss von jetzt an vollkommen heilig werden, was hätten wir Gutes davon? Ich weiss nicht, ob uns das überhaupt Gewinn bringen würde, wenn es keine Versöhnung gäbe, ich denke, es wäre eher ein Fluch anstatt ein Segen, denn wir ständen immer noch unter der Verdammung wegen der vorher begangenen

¹ Alexander Pope (englischer Schriftsteller) vergleicht das Wissen mit dem Wasser der Pierischen Quelle (in der Nähe der Heimat der Musen, Töchter des Zeus, jede steht einer Kunst oder Wissenschaft vor). Das obenstehende Zitat vergleicht das Wasser des Wissens indirekt auch mit dem Alkohol: Das Halbwissen bewirkt einen Rausch und trübt die Sicht, es kann dazu verleiten, unzutreffender Weise zu glauben, man sei schon Experte, und daraufhin schädliche Entscheidungen zu treffen. Anders als beim Alkohol führt das Weitertrinken (Weiterlernen) aber wieder zu einem nüchterneren Verstand und zu dem wirklichen Expertentum, das immer auch die Einsicht in die Grenzen der eigenen Kenntnisse mit einschließt (Gedicht Alexander Pope, Übersetzung Stefan Ram). www.purl.org/stefan_ram/pub/wort_a_little_learning_de

Sünden. Wir stehen selbst jetzt als verurteilte Verbrecher da; und wenn da nicht Christi versöhnendes Opfer wäre, die Schuld unserer vielen Übertretungen wegzunehmen, und wenn wir die Strafe selbst bezahlen müssten, welche die unabwendbare Folge unserer vergangenen Sünden ist, wie groß und wirklich heftig müsste unsere Angst sein, weil wir, auch nachdem wir heilig gemacht wurden, noch zu büßen hätten für die Ungerechtigkeiten, die wir begingen, bevor diese große Veränderung uns umgewandelt hat. Ich stelle die Sache nur so dar, damit ihr seht, dass derlei Bedingungen völlig unmöglich sind. Oh nein! wenn ich verloren gehen muss, will ich bleiben, was ich bin. Wenn es keine Vergebung gibt für meine vergangenen Übertretungen, ist es vergeblich für mich, Reinigung zu erhalten für die Zukunft. Wenn ich eine Zeitlang vollkommen heilig werden könnte, aber doch nach allem aus Gottes Gegenwart ausgestoßen würde, dann will ich keine solche vorübergehende Heiligkeit, denn ich sehe nicht ein, wie mir das auch nur von geringstem Nutzen sein könnte, und meine Natur schreckt selbst vor guten Dingen zurück, wenn sie doch nur mein Elend auf ein unerträgliches Maß vergrößern.

Aber, Geliebte, ich habe nur des Beweises wegen angenommen, was nicht wahr ist, denn *Jesus Christus ist sowohl «durch Blut» als auch «durch Wasser» gekommen*. Paulus schreibt zutreffend an die Hebräer: «Nun aber ist er einmal gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst» (Hebräer 9,26); und er hat auf ewig alle Sünden derer weggetan, die an ihn glauben. Dieses großartige Opfer wurde ein für alle Mal vollendet auf Golgatha, und es wird wirksam gemacht für einen jeden der unzählbaren Schar, für welche Christum starb, sobald jener sich im Glauben den Segen aneignet.

*Wenn der Sünder seinen Gott am Kreuz beschaut,
Und ihm glaubt und seinem teuren Blut vertraut,
Wird in diesem selben Augenblick das Heil
Und völlige Vergebung ihm zuteil.*

Aufgrund des Versöhnungsopfers Christi konnte Paulus in Antiochien sagen, was wir heute der Wahrheit gemäß wiederholen und euch verkündigen können: «So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der da glaubt» (Apostelgeschichte 13,38.39). Das kostbare Blut des Sohnes Gottes, Jesu Christi, macht von allen Sünden rein, alle jene, die ihr Vertrauen auf ihn setzen; sobald der Heilige Geist dies auf Herz und Gewissen schreibt, hören alle Sünden, die der Mensch je begangen hat, auf zu sein, und die Wirksamkeit des Blutes Christi ist so groß, dass es auch alle Sünden zudeckt, die er jemals begehen wird.

*Hier ist Vergebung für alle Sünde, die ich je getan,
Wie schwarz und schwer sie auch gewesen sei,
Und o!, welch ein herrlich großes Wunder blick ich staunend an,
Er spricht mich auch von künft'gen Sünden frei.*

Gegen einen, der an Jesum glaubt, findet sich in Gottes Gedenkbuch keine Aufzeichnung. Der Herr sagt zu ihm, wie er in alten Tagen zu Israel sagte: «Ich vertilge deine Übertretungen wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel» (Jesaja 44,22). Sie sind so vollständig ausgelöscht, vernichtet, und zerstört, als ob sie nie gewesen wären. Es ist diese herrliche Wahrheit, die Christum unterscheidet von allen Propheten, die vor ihm gekommen waren, und von allen seinen Knechten, die nach ihm gekommen sind, oder noch kommen werden; sie alle sind «durch Wasser gekommen», sie versuchten, ihre Botschaft zu einem Hilfsmittel zu machen zur Reinigung seines Volkes; aber

Christus kam «nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut», denn er kam durch beides, um sein Volk zu reinigen und die Schuld ihrer Übertretungen auszulöschen.

Jene, die Christi Versöhnung leugnen, müssen eine sehr niedrige Ansicht von Gott haben, und davon, was es ist um seine beleidigte Majestät. Nach ihnen soll Gott beschimpft, soll sein Thron angegriffen, soll seine Krone überfallen und seine Ehre angefochten werden, und keine angemessene Entschädigung soll ihm dafür werden. Solche Leute müssen auch eine sehr niedrige Ansicht von der Sünde haben; sie tun, als ob sie eine blosse Kleinigkeit wäre, welche Gott entschuldigt ohne irgendwelche Strafe dafür zu fordern. Sie scheinen zu denken, er könne in seiner Barmherzigkeit Sünden wegnehmen ohne jeglichen Schadenersatz für sein gebrochenes Gesetz, und ohne Genugtuung zu leisten für seine verletzte Gerechtigkeit. Aber der, welcher seine Bibel recht liest, weiss, dass alle solchen Vorstellungen falsch sind; er hat aus der Heiligen Schrift gelernt, dass Gott unerbittlich streng ist in seiner Gerechtigkeit, obwohl er in höchstem Masse gnädig ist in seiner Liebe. Gott hasst die Sünde so sehr, dass er sein Angesicht sogar von seinem vielgeliebten Sohn abwenden musste, als die Sünden seines Volkes ihm angerechnet wurden, als er sie trug auf Golgatha; und es war dieses Wegwenden seines Vaters, das Christum jenen traurigsten aller seiner Ausrufe am Kreuz auspresste: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Matthäus 27,46). Aber jetzt, da Christus die volle Strafe für die Sünden seines Volkes ertragen hat, kann Gott «gerecht sein und zugleich den rechtfertigen, der aus dem Glauben an Jesus ist» (Römer 3,26). Gottes Liebe kann aufs Schönste gezeigt werden, ohne in irgendeiner Weise die rechtmäßigen Ansprüche seiner Gerechtigkeit zu verletzen, und alle seine Eigenschaften bleiben völlig unbefleckt, nachdem sie durch Christi Sühnopfer Rechtfertigung erhalten haben.

Das alles konnte vollendet werden, weil Christus, «nicht durch Wasser allein kam, sondern durch Wasser und Blut». Oh, die Kraft des kostbaren Blutes Jesu! Habt ihr sie je gefühlt, teure Freunde? Wenn dem so ist, werdet ihr die Wahrheit der Versöhnung nie bezweifeln, denn sie wird für euch sehr wirklich sein. Nie kann ich den Tag vergessen, an dem ich zum ersten Mal die Kraft des Blutes Jesu in meiner Seele fühlte. Christi Blut hat die Macht, Sünden zu beseitigen aus dem Blickfeld des allsehenden Jehova; aber es hat auch die Macht, was den Menschen betrifft, Frieden zu geben in das geängstete Gewissen, Ruhe in das müde Herz, Freude in das unglückliche Leben. Niemand konnte je elender und trauriger gewesen sein, als ich es war unter dem Gefühl der Sünde, das Leben war beinahe unerträglich geworden, obwohl ich erst ein Junge war; aber oh! Welch einen Sprung tat meine Seele aus den Tiefen der Verzweiflung zu den Höhen der überfließenden Freude, als ich erkannte, dass Christus zu mir gekommen ist «nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut», und dass er meine Sünden von mir entfernt hat, so weit der Osten ist vom Westen, so dass ihrer nie mehr gedacht werden sollte auf ewig!

*Seit ich glaubend hab' den Strom gefunden,
Der da fließt aus seinen offenen Wunden,
Ist die rettende Lieb' das Thema mein,
Und soll es bis zu meinem Tode sein.*

Denkt daran, meine teuren Hörer, dass *Jesus Christus zu euch kommen muss «durch Blut», denn sonst wird er nie zu euch kommen «durch Wasser»*. Christus gibt nie einem Menschen Heiligkeit des Lebens, ohne dass dieser Mensch ihn anerkennt als die große Versöhnung für die Sünden. Fragst du, wie Christus zu dir kommen könne durch Wasser und Blut? Der einzige Weg, den ich kenne, ist der, auf welchen ich euch immer wieder hingewiesen habe, und dies ist es: Ihr seid Sünder, verloren und zu Grunde gerichtet; Jesus Christus kam, die Verlorenen zu suchen und zu retten. Um dies zu tun, musste er die Stelle der Sünder einnehmen, die Schuld der Sünder tragen, und die Strafe erleiden, die der Sünder zu erleiden verdient. «Er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag

auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt» (Jesaja 53,5). Hast du Glauben genug, dir sein Verdienst anzueignen? Vielleicht fragst du, ob du das tun dürftest. Wohl, sei dessen versichert, es gab nie einen Sünder, der sein Vertrauen auf Christum setzte und hernach erzählte, er hätte kein Recht gehabt, ihm zu glauben. Oh, nein! Er, er selbst sagte: «Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen» (Johannes 6,37), und auch dich wird er nicht hinausstoßen, wenn du zu ihm kommst. Kannst du glauben, dass sein Blut für dich geflossen ist? Wagst du es, dein Seelenheil auf das große Werk zu gründen, von welchem er sagte: «Es ist vollbracht!» (Johannes 19,30), ehe er sein Haupt neigte, und seinen Geist aufgab? Willst du jetzt Christum vertrauen als deinem Stellvertreter und Retter?

*Auf deinen Ruf, o Herr,
Komm ich, so wie ich bin,
Und suche Heil in deinem Blut,
O Jesu nimm mich hin.*

*Ich komme jetzt zu dir;
O Herr, tritt du mir nah
Und wasche mich in deinem Blut,
Das floss auf Golgatha*

Ist das die Sprache deines Herzens? Dann wage ich zu sagen, dass Christus zu dir gekommen ist «nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut», dass Christus für deine Sünden starb, gemäß der Heiligen Schrift, und dass Gott dich nie bestrafen wird für deine Übertretungen, da Christus die volle Strafe dafür erlitten hat. Nun denn, wenn du Christum auf solche Weise angenommen hast, als «durch Blut» zu dir gekommen, dann bin ich sicher, dass du auch glauben wirst, dass er «durch Wasser» zu dir gekommen ist, um dich zu reinigen von aller Verunreinigung, und deshalb wirst du nicht länger bewusst und willentlich in der Sünde fortfahren. Die Dankbarkeit, die du in deinem Herzen fühlen musst für alles, was Christum für dich tat, wird dich zwingen, vor ihm zu wandeln in Heiligkeit und Demut, und danach zu streben, seinem Willen zu gehorchen.

Nun, viele von uns kommen jetzt zum Tisch des Herrn, um Gemeinschaft mit ihm und untereinander zu haben, und dort haben wir besonders daran zu denken, wie er zu uns «nicht durch Wasser allein gekommen ist, sondern durch Wasser und Blut». Das gebrochene Brot erinnert uns an seinen für uns gebrochenen Leib, und der Weinkelch ruft uns sein kostbares Blut des neuen Bundes ins Gedächtnis, das für uns geflossen ist, zur Vergebung unserer Sünden. Oh, welch ein Wunder ist es, dass wir, die wir einst wie der verlorene Sohn im fernen Lande unsere Güter verschwendeten mit einem ausschweifenden Leben, oder vielleicht sogar mit den Schweinen auf der Weide waren, jetzt willkommen geheißen werden an des Vaters Tafel im Kreise seiner glücklichen Kinder, denen er vergab. Einige Jahre vorher, nein, selbst einige Monate vorher, hätten manche von uns den Sonntagabend nicht unter Gottes Volk im Gebetshaus zugebracht, und es wäre uns nie der Gedanke gekommen, dass wir als geehrte Gäste an seinem Tische sitzend gefunden würden. Unsere Vorstellungen davon, was uns Vergnügen bereitete, waren damals sehr verschieden von dem, was sie jetzt sind; das Gelächter der Narren war damals in unserem Mund, und vielleicht kamen Trinkerlieder von unseren Lippen. Aber jetzt wurde aus Gnade in uns eine gesegnete Veränderung bewirkt, denn wir wurden abgewaschen, wir sind geheiligt, wir sind gerechtfertigt im Namen unseres Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes. Indem wir nun zum Tisch des Herrn kommen, wollen wir uns demütig daran erinnern, was wir einst waren, dankbar daran denken, was Christus für uns tat, und ihn ernstlich anflehen, das gute Werk in uns weiterzuführen und zu vollenden, dadurch, dass er uns reinigt durch Wasser, gerade so, wie er durch sein Blut die Schuld unserer Sünde bereits weggetan hat, und ihm sei Ehre immer und ewig.

Amen.

Predigt von C. H. Spurgeon
Durch Wasser und Blut

Aus dem Englischen übersetzt durch
Bibelgruppe Langenthal
<http://schriftenarchiv.ch/>
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch